

## KAB in Niedersachsen unterstreicht die Forderung des Präsidenten des Niedersächsischen Landtages

Die Flexibilisierung in der Arbeitswelt und damit einhergehend veränderte Arbeitszeiten sorgen für einen enormen Druck auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Im Mittelpunkt stehen oft nur noch die Produktivität bzw. die Leistung eines Unternehmens. Häufig sind Menschen lediglich Produktionsfaktoren und Kostenstellen, doch ob und wie die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit den Aufgaben und dem Druck zurechtkommen wird kaum gesehen. Daher begrüßt die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in Niedersachsen, den Vorstoß des Landtagspräsidenten Bernd Busemann (CDU), den Sonntagsschutz zu stärken und die Feiertage in Niedersachsen auszuweiten. Busemann hatte sich in einem Interview mit der Neuen Osnabrücker Zeitung jüngst in diese Richtung geäußert.

Die KAB setzt sich für eine menschwürdige Arbeitswelt auf Grundlage der Katholischen Soziallehre und der biblischen Botschaft ein. „Wir dürfen nicht vergessen, dass die Wirtschaft in erster Linie dem Menschen dienen soll und nicht umgekehrt. Arbeit soll unsere Lebensqualität steigern und dazu gehört auch, dass es Pausen und Auszeiten gibt“, erläutert Franz-Josef Strunk, Diözesanleiter der KAB Osnabrück und Vertreter der KAB in Niedersachsen.

Der freie Sonntag stärkt neben den kirchlichen und gesetzlichen Feiertagen die Menschen und bietet ihnen die Möglichkeit der Erholung. Wenn viele Menschen gleichzeitig frei haben und alle Geschäfte geschlossen sind, ist der Tag etwas Besonderes. „Durch seine Forderungen, den Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an Sonn- und Feiertagen auszubauen, hat der Präsident des Niedersächsischen Landtages, Bernd Busemann, deutlich gemacht, dass wir nicht nur gute Bedingungen für die Wirtschaft brauchen, sondern auch auf die Bedürfnisse der Menschen achten müssen. Nur wenn Menschen einen gemeinsamen freien Tag haben, gibt es Raum für gemeinschaftliche Aktivitäten - sei es in der Familie, im Sportverein, in Verbänden wie der KAB, Gewerkschaften oder „nur“ im Freundeskreis“, so Franz-Josef Strunk weiter.

Die KAB widerspricht den Aussagen aus der Wirtschaft, dass mehr Urlaubs- und Ausgleichstage den freien Sonntag sowie weitere Feiertage ersetzen können. Die von der Wirtschaft beabsichtigte weitere Flexibilisierung der Arbeitszeiten verhindert, dass es gemeinsame Auszeiten zum Wohle der Gesellschaft gibt und schwächen, nach Einschätzung der KAB, somit das Gemeinwesen.

Die Urteile der Verwaltungsgerichte zum Sonntagsschutz unterstreichen die Wichtigkeit des Sonntags. Daher fordert die KAB den Niedersächsischen Landtag auf, in der Novellierung des Niedersächsischen Ladenöffnungs- und Verkaufszeitengesetz (NLöffVZG), die mahnenden Worte des Landtagspräsidenten und die eindeutigen Urteile der Verwaltungsgerichte zu berücksichtigen. Nicht nur die Wirtschaft, auch der Mensch braucht gute Rahmenbedingungen!

**Hintergrund:** Nach Urteilen des Bundesverfassungsgerichtes sowie des hannoverschen Verwaltungsgerichtes zur Sonntagsöffnung ist eine Reform des niedersächsischen Ladenöffnungsgesetzes notwendig. Die KAB in Niedersachsen setzt sich schon seit Jahren für den Erhalt des freien Sonntags ein. Sie engagiert sich in der Landesallianz für den freien Sonntag in Niedersachsen - einem breiten gesellschaftlichen Bündnis aus kirchlichen Verbänden, dem Landessportbund und der Gewerkschaft ver.di. Dabei stehen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Mittelpunkt, denn jedes offene Geschäft am Sonntag bedeutet, dass die Angestellten in diesem Geschäft, keine Zeit mit Freunden und der Familie verbringen können.